



Zitat des Tages

„Wir sind es gewohnt, dass wir so manche Überraschung erleben.“

Das sagt Fridolin Schorer vom Argenbühler Tiefbauamt zu den Verzögerungen der Arbeiten in der Wetzelsrieder Straße in Ratzenried.

SEITE 17

Autofahrerin fährt auf Vordermann auf

WANGEN (sz) - Am Mittwochmittag ist eine Autofahrerin an der Kreuzung Friedrich-Ebert-Straße/Isnyer Straße gegen 16.15 Uhr ihrem Vordermann aufgefahren. Das berichtet die Polizei. Der Autofahrer war unterwegs auf der Friedrich-Ebert-Straße in Richtung Lindau. Aufgrund einer roten Ampel musste er an der Kreuzung anhalten. Die nachfolgende Autofahrerin bemerkte dies zu spät und fuhr dem Geschädigten auf. Dabei entstand Sachschaden in Höhe von rund 9000 Euro. Beide Beteiligten blieben bei dem Unfall unverletzt.

Kinder erschaffen „Mini-Wangen“

WANGEN (sz) - Auch dieses Jahr findet wieder das Ferienprogramm „Mini-Wangen“ im Jugendhaus statt. Es läuft von kommenden Montag, 29. August, bis Freitag, 2. September. In der Miniatur-Ausgabe von Wangen können Kinder im Alter zwischen sieben und 13 Jahren ihre eigene Stadt aufbauen, gestalten und den Alltag in dieser leben. Neben dem Bauhof, der Schmückerei, der Küche und der Stadtverwaltung können die Kinder neue Bereiche, wie etwa einen Friseursalon, eine Poststelle oder was sie in ihrer Stadt sonst noch haben möchten, eröffnen.

Grüß Gott!

Mensch schlägt Technik

Da wird in den vergangenen Tagen viel über Nutzen und Schaden von Gesichtserkennung debattiert, über eine Software, die mittels verschiedener Algorithmen die Anlitze von Bahnhofsbesuchern und Fluggästen mit Fahndungslisten abgleicht. Einige Politiker beklagen, dass diese Technik noch gar nicht ausgereift sei. Sie fordern hingegen modernere Computersysteme, mit denen die biologischen Kollegen der Kameras, die Augen von Menschen, Verdächtige erkennen können. Dass dies hervorragend funktioniert, hat sich (in einem harmlosen Szenario) am Donnerstagmorgen gezeigt. Die Tochter eines Kollegen ist auf einem Foto in unserer Ausgabe abgebildet. Mehrere Experten haben diese auf den ersten Blick eindeutig als Tochter unseres Lokalchefs identifiziert - ohne dass dieser vorher einen Tipp gegeben hat. Die Ähnlichkeit ist verblüffend. Wir bezweifeln dennoch stark, dass irgendeine Software dazu in der Lage gewesen wäre. Mensch schlägt halt doch Technik. (dan)

So erreichen Sie uns

Aboservice 0751/2955-5555
Redaktion 07522/91682-40
Fax 0751/2955-99-8898
redaktion.wangen@schwaebische.de
Anzeigenservice 07522/91682-20
anzeigen.wangen@schwaebische.de
Anschriß Schwäbische Zeitung
Wangen, Eselberg 4,
88239 Wangen
schwaebische.de



Wangens Bürgermeister Michael Lang (links) und die Tourismusbeauftragte der Stadt, Belinda Unger (rechts), empfangen Ute Jansen und Markus Frommlet.

FOTO: HADRY

1500 Kilometer nur mit Muskelkraft unterwegs

Markus Frommlet und Ute Jansen umrunden in 22 Tagen Baden-Württemberg

Von Daniel Hadrys

WANGEN - Markus Frommlet zieht beim Handschütteln zur Begrüßung vor Schmerzen sein Gesicht. So ganz spurlos ist das Abenteuer nicht an ihm vorbeigegangen. 47 Kilometer hat er an diesem Tag zurückgelegt, mal als Wanderer, mal auf seinem Longboard. Die Etappe ist Teil einer 1500 Kilometer langen Tour, entlang der Grenze Baden-Württembergs, an diesem Mittwochabend machen sie Halt in Wangen.

Halbzeitpause in Wangen

„Nichts Schlimmes“, sagt Frommlet, der es als Arzt wissen muss. Auf der Tagesetappe von Friesenhofen nach Wangen habe er versehentlich seinen Skistock, mit dem er auf dem Longboard Schwung nimmt, vor sein Gefährt gestellt - und sei über sein Board geflogen.

Für Frommlet und seine (Reise-)Partnerin Ute Jansen ist Tag zwölf, die Halbzeit ihrer langen Reise, angebrochen. 22 Tage sind es insgesamt, die sie entlang der Grenze wandern, „maximal einen Kilometer davon entfernt“, wie sie sagen. Sie sind unterwegs auf verschiedenen fahrbaren Untersätzen, aber immer mit ei-

gener Muskelkraft. Gestartet sind sie am Samstag, 13. August, in Karlsruhe. Auf der ersten Etappe sind sie mit Draisen gefahren, auf einem Tandem und in einer Fahrrad-Rikscha.

Weiter ging es über Mannheim, Neckargemünd, Wertheim, Demmingen (der östlichsten Gemeinde Baden-Württembergs) über Ulm und Aitrach nach Wangen. Wenn dieser Text erscheint, stecken die beiden Abenteuerer gerade zwischen Kressbronn und Meersburg - in einem Zweierkajak. Es folgen (unter anderem): Konstanz - Kehl - Iffezheim, auf einem Floß, Rennrad oder

Tretboot. „Unsere Reise hat viel Planung gekostet, Planung war das A und O“, sagt der 54-Jährige. „Ich war für das Packen zuständig und Markus für die Route“, erzählt Ute Jansen. Sie haben überall auf der Route vorab ihr Gepäck positioniert, je nachdem, welche Kleidung gerade benötigt wird. Frommlet und Jansen navigieren mit Hilfe von Karten und eines GPS-Geräts.

Das Wetter hat bislang größtenteils mitgespielt. „Einmal mussten wir jedoch während eines Gewitters in einer Waldhütte ausharren“, sagt Jansen. „Im Waldfreibad Bergertsho-

fen haben wir unser Zelt unter einem Pavillon aufgeschlagen, um es vor dem Regen zu schützen.“

Sonst seien die Erfahrungen der Reise bislang positiv gewesen. „Diese Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen ist echt überwältigend“, resümiert Frommlet. „Damit habe ich nicht gerechnet.“ Auch haben sie gemerkt, wie vielfältig die Dialekte sind. „Wir haben auch alte Grenzsteine entdeckt“, erzählt Jansen.

Wie von Wangen nach Madrid

Doch warum tut sich jemand eine solche Reise an? 1500 Kilometer Strecke, was fast der Route Wangen-Madrid entspricht, und 14 000 Höhenmeter, die überwunden werden müssen? „Zuerst stand keine Ideologie hinter der ganzen Aktion“, sagt Frommlet. Dann sei ihnen jedoch aufgefallen, wie viel Abenteuer man auch „vor der eigenen Haustür“ erleben könne. „Manche Menschen fahren nach Kamtschatka in den Abenteuerurlaub - dabei gibt's die auch hier.“

Trainiert sind die beiden jedenfalls. Frommlet ist Arzt und Diplom-Sportpädagoge, er habe schon an „unzähligen“ Triathlons teilgenom-

men (unter anderem bei der Ironman-Weltmeisterschaft auf Hawaii). Daneben sei er sehr alpin und seit mehr als 30 Jahren beim Klettern und Bergsteigen auf der ganzen Welt unterwegs. Frommlet war Sportmediziner am Olympiastützpunkt Stuttgart der Universität Tübingen und Expeditonsarzt im Himalayah. Die Diplom-Ingenieure und Lehrerin Ute Jansen ist begeisterte Mountainbikerin, Rollerskaterin, Windsurferin und Snowboarderin. Auf Brettern kennt die 46-Jährige sich also aus.

Und dennoch habe sie auf der Hälfte des Wegs Richtung Wangen gezweifelt. „Als wir mittags eine Pause gemacht und etwas gegessen haben, habe ich mich schon gefragt, ob wir nicht irgendwie anders weiterkommen, vielleicht auf dem Fahrrad.“

Wer sich über den weiteren Verlauf der Reise informieren möchte, kann das im Internet unter der Adresse www.rund-um-bw.de tun. Im Internet gibt es außerdem ein Video zu den beiden Abenteuerern. Zu finden ist es unter www.schwaebische.de/wangen



Frommlet und Jansen in Aktion.

FOTO: BEN AMOR

„Der Wechsel nach Wangen war die richtige Entscheidung“

Seit 100 Tagen leitet der 54-jährige Konstanzer Frank Salaske das Finanzamt

Von Vera Stiller

WANGEN - Seit 100 Tagen ist Frank Salaske Leiter des Finanzamts - Zeit, um über erste Eindrücke und Befindlichkeiten zu sprechen. Und diese fallen überaus positiv aus. Der 54-jährige Konstanzer hat sich in seiner Position als neuer Leiter des Wangener Finanzamtes sofort angenommen und daher auch schnell wohl gefühlt. „Das Finanzamt Wangen ist bürgernah und sehr gut aufgestellt“, resümiert Salaske nach den ersten Wochen seiner Tätigkeit als Chef. Die Mitarbeiter - 140 an der Zahl, darunter 17 Nachwuchskräfte - hat er als „hilfsbereit, freundlich und offen“ kennengelernt. Man habe ihm den Anfang leicht gemacht, freut sich Salaske und muss nicht lange überlegen, um voller Überzeugung zu bekennen: „Es war die richtige Entscheidung. Das Bild stimmt.“

Frank Salaske wurde im Juli 1962 in Tuttligen geboren und wuchs mit zwei jüngeren Schwestern in Konstanz auf. Nach dem Abitur studierte

er Jura. Während seiner Referendardienstzeit ging er für einige Zeit nach New York, „um ein anderes Land und einen anderen Rechtskreis kennenzulernen“. Als er davon erfuhr, dass das Bundesamt für Finanzen Auszubildende mit Jurastudium suchte, bewarb er sich und erhielt einen Platz in Nordrhein-Westfalen.

Doch schon bald ließ sich der junge Mann „der Liebe wegen“ zurück nach Baden-Württemberg versetzen. Genauer gesagt nach Singen, wo er nicht nur die Ausbildung beendete, sondern auch seine erste feste Anstellung antrat. Die nächste Station hieß Konstanz und dort insbesondere der Einstieg in die Steuerfachprüfung. Neun Jahre lang vertrat er unter anderem die Ämter des Zuständigkeitsbereichs vor dem Finanzgericht.

Es folgten drei Jahre Innendienst mit der Besteuerung von Gesellschaften, der Wechsel nach Singen und anschließend nach Öhringen, wo Frank Salaske Leiter der Abteilung „Betriebsprüfung“ wurde. Bei der Oberfinanzdirektion Karlsruhe

übertrag man ihm die Aufgabe der Einstellungen und Ausbildungen, wozu auch die Leitung der Finanzschule in Freiburg und die Verantwortung für das Bildungszentrum in Schwäbisch Gmünd gehörten.

Am 25. April erreichte Frank Sa-

laske ein seit langem angestrebtes Ziel: Er wurde nach einem Auswahlverfahren Leiter eines Finanzamts. Die Freude darüber steht dem 54-Jährigen noch immer ins Gesicht geschrieben. Was er sich in Wangen vorgenommen hat? Sein Bestreben

ist es, dass das Amt als offene Einrichtung inmitten der Stadt und nicht als Feind wahrgenommen wird. Salaske sagt: „Wir wollen Teil der Stadt sein. Wer meine stets geöffnete Tür nutzen will, der ist dazu gerne aufgefordert.“

Natürlich schließt der neue Finanzamtsleiter betriebsbedingte Veränderungen nicht aus. Aber er will versuchen, die Beschäftigten für nötige Änderungen zu gewinnen und sie in den Prozess mit einzubinden. „Ich hoffe, dass wir die Zukunft gemeinsam meistern“, sagt Salaske.

Nachdem der bislang zwischen Konstanz und Wangen hin- und herpendelnde Salaske hier eine Wohnung gefunden hat, möchte er jetzt nach und nach „Land und Leute kennenlernen“. Er wolle „als vielseitig interessierter Mensch bei den unterschiedlichen Aktivitäten die Chance nutzen und sehen, wo ich lande“. Um noch zu verraten, welche Vorlieben er pflegt: Fahren mit dem Tourenrad oder dem Mountainbike, das Golfen, Theaterbesuche und Lesen.



Frank Salaske ist Leiter des Wangener Finanzamts.

FOTO: VERA STILLER